

## bioskop

### eine Kino-Installation

in Kooperation mit dem TESLA im Podewilsschen Palais, Berlin  
gefördert aus Mitteln des den Hauptstadtkulturfonds

Realisierung:

April 2006: TESLA im Podewilsschen Palais, Berlin  
(Labor für mediale Musik, Klang- und Medienkunst)

Projektbeteiligte:

Lillevan [video] / zeitblom [musik]  
Christian Fuchs [Architektur] / Jörg Lammers [Architektur]

© Fotos, Visualisierung: ON architektur [Christian Fuchs]





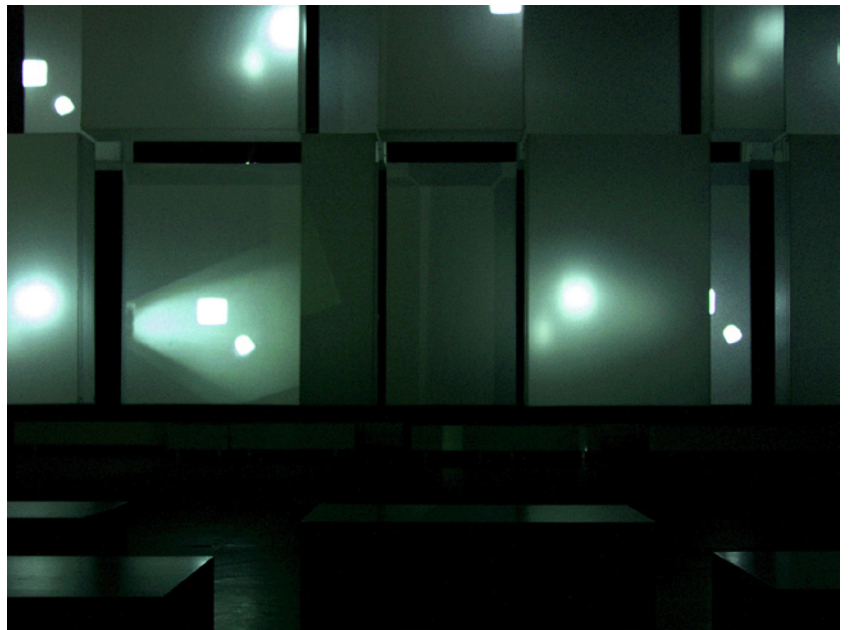
## bioskop

>> **Konzept** // Die Kino-Installation bioskop ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit den historischen Entwicklungen von Kinofilm, Filmmusik und Kino als medialem Ort. Formale Grundelemente des Mediums Film werden anhand filmischer und film-musikalischer Fundstücke bearbeitet, neu assoziiert und zu einem Metafilm verdichtet. In der Kino-Architektur von bioskop entsteht ein Film als absoluter Film, der die Parameter Bild, Ton und Raum zu einem komplexen Gesamtgefüge zusammenfügt.

Die spezielle Architektur des Projektes erzeugt Kino als Wahrnehmungsplattform für die Veränderung einzelner Bild- und Tonsequenzen. Sechzehn schwebend wirkende Leinwandkörper dienen als Projektionsfläche, die beidseitig anprojiziert wird. Ein hierauf abgestimmtes Mobiliar ermöglicht die Bild-, Ton- und Raumrezeption des Projektes von unterschiedlichen Standpunkten im Raum.

Dieses Raumarrangement steht in engem Verhältnis zum Prinzip der Kollage, die als gestalterisches Hauptmerkmal der Film-Installation, Bild-, Ton-, und Raumfragmente narrativ und dialektisch miteinander verbindet.



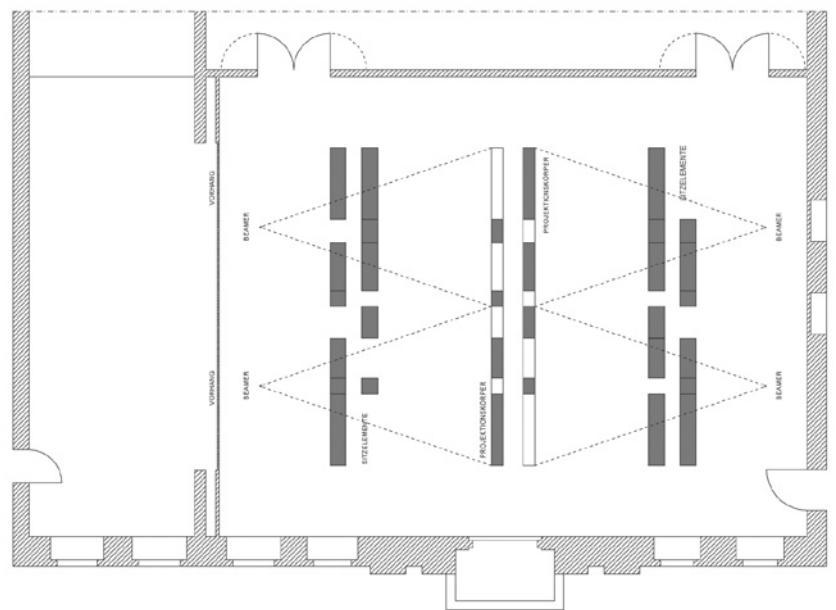
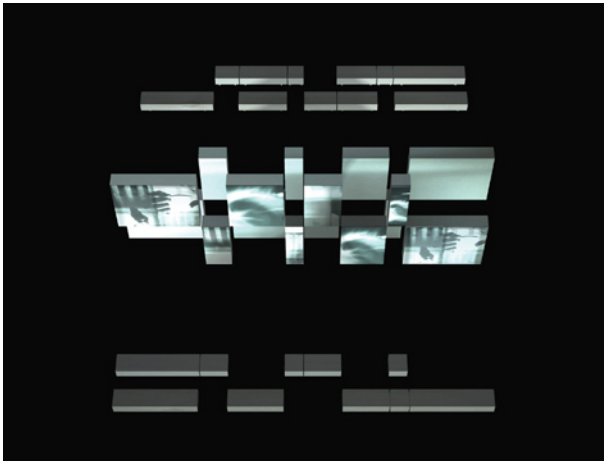


## bioskop

**Film** // Relativ früh haben sich Konventionen und Stereotypen in der Bild- und Klanggestaltung entwickelt, die teilweise modifiziert oder um neue Elemente ergänzt, bis heute Gültigkeit besitzen. Es sind Codes einer filmischen Sprache, die auch der Betrachter kennen muß, um narrative Zusammenhänge zu verstehen. Derart codierte Filmsequenzen werden von Lillevan für bioskop offengelegt, bearbeitet und collagiert. Von ihren narrativen Funktionen befreit und aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gelöst, verweisen die von Lillevan generierten Bilder auf die Textur und Grundstruktur kleinster filmischer Elemente.

**Musik** // Die Konzert- und Installationssituation bei bioskop entspricht der klassischen Aufführungspraxis des Stummfilms – der im Zusammenhang mit Musikautomaten, Grammophonplatten oder Livemusik selten wirklich stumm war. Die Komposition von zeitblom orientiert sich an Montage- und Stilprinzipien filmischer Bilder. Themen und Stimmungen aus Filmen verschiedener Epochen werden hinsichtlich ihrer emotionalen Wirkung isoliert, konterkariert und neu zusammengeführt, ohne auf bestehende Filmmusiken direkt zurückzugreifen oder diese zu zitieren.



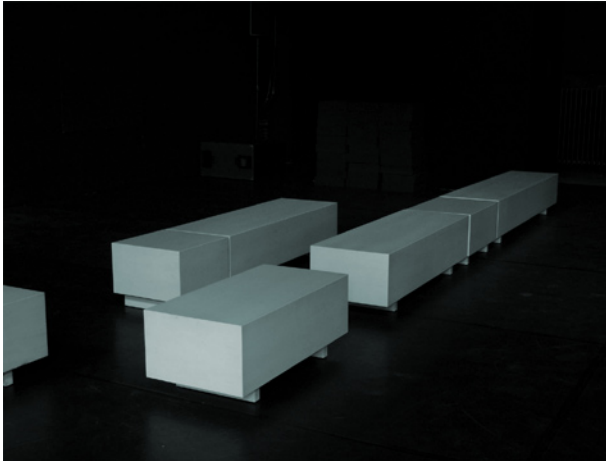


## bioskop

**Architektur** // Mit der Architektur von bioskop wird das konventionelle Kino zu einem veränderten „Dispositiv der Wahrnehmung“. Anknüpfend an unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten raumordnender Parameter des Kinos, werden das konventionelle Konzept der frontalen Projektion bzw. Rezeption und die statische Zuschauersituation hinterfragt. Bei bioskop kann der Betrachter um die (Kino-) Leinwand herumgehen, sich auf Sitzelementen niederlassen und die Bilder auf mehreren Projektionsebenen verfolgen. Das collagierte Bildarrangement parallel projizierter Filmfragmente suggeriert den Blick hinter die Kamera, und damit in die Strategie und Komplexität der Bildentstehung.

**Leinwand** // Die Leinwand besteht aus sechzehn quaderförmigen Projektionskörpern aus Nylongewebe, die versetzt zueinander in zwei parallelen Reihen im Zentrum des völlig verdunkelten Raumes unter der Decke hängen. Durch das Licht der Projektion zum Leuchten gebracht entsteht der magische Eindruck entmaterialisierter und schwebender Körper, welche die komplexen Bewegungsabläufe der Videoprojektion aufgreifen.





## bioskop

Der Zuschauer kann um die Projektionskörper herumgehen und die unterschiedlichen Projektionen von beiden Seiten betrachten. Beobachtet der Zuschauer das Geschehen der ersten Projektionsebene, ist er gleichzeitig mit den schemenhaften Bildinformationen der zweiten Projektionsebene konfrontiert, auf deren Rückseite er ebenfalls schaut. Dieses Raumarrangement steht in engem Verhältnis zum Prinzip der Kollage, die als gestalterisches Hauptmerkmal der Film-Installation, Bild- Ton, und Raumfragmente narrativ und dialektisch miteinander verbindet.

Mobiliar // Das Mobiliar besteht aus schlicht geformten Holzbänken, die analog zur Leinwand in parallelen Reihen so positioniert werden, dass sie zusammen mit den Projektionskörpern ein komplexes Arrangement räumlicher Beziehungen ergeben.

